

Zum Thema: Umgang mit Macht

Machtkonstellationen begegnen uns überall und auf vielen Ebenen. In der Politik, Verwaltung, Religion und in Kirchen, in der Wirtschaft, im Familienalltag, im persönlichen Umgang – und natürlich auch im pädagogischen Alltag. Immer stellt sich die Frage, wie gelungen, adäquat oder kompetent die Ausübung von Macht geschieht, ob sie zum Wohle anderer, zum eigenen Nutzen oder zur Unterdrückung und Vernichtung eingesetzt wird. Schließlich lohnt es sich auch, die andere Seite zu betrachten: Wie gehen wir mit den Mächtigen um? Sind wir bereit und fähig, andere Wege zu gehen, lassen wir uns gerne führen, haben wir es gelernt, Druck »von oben« resilient auszuhalten? An diesem kurzen Aufriss lässt sich schon ablesen: Das Thema bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten für die Erwachsenenbildung, von der politischen Bildung bis hin zu Fortbildungen für Mitarbeitendenvertretungen in kirchlichen Einrichtungen. Die Idee, dieses Thema zu wählen, entstand während der Arbeit am Heft 1/2020: Prävention von Missbrauch und sexualisierter Gewalt. Verbrechen dieser Art entstehen oft aufgrund von Machtmissbrauch und strukturellen Autoritätsgefügen innerhalb einer Organisation.

Religion, Glaube, Kirche und Macht

Dies betrifft in besonderer Weise die Kirchen, darum finden sich in diesem Heft neben einem grundsätzlichen, theologischen Beitrag über das Verhältnis zwischen Religion, Glaube, Kirche und Macht (Christian Polke) zwei Artikel über geistlichen Missbrauch (Inge Tempelmann und Stephanie Butenkemper, die selbst eine Betroffene ist). Im Praxisteil sind sich auch zwei Beiträge abgedruckt, die sich mit der aktuellen Diskussion um Macht und Missbrauch in der katholischen Kirche beschäftigen.

Strukturen und Menschen, die an diesen festhalten, erzeugen auch in der Politik Machtverhältnisse mit wechselnden Auswirkungen. Dies zeigt das Interview mit der bekannten Historikerin Hedwig Richter. Sie spricht sich dort ganz deutlich für eine enge Verknüpfung von guter Bildung, einschließlich der Erwachsenenbildung, und guter Demokratie aus. Diese Perspektive eröffnet eine deutliche Verantwortung für die Erwachsenenbildung, Populismus, Radikalismus und die Verbreitung von Verschwörungstheorien einzudämmen.

Macht beim Lehren und Lernen

Betrachtet man den Mikrokosmos des Bildungsprozesses, so stößt man ebenfalls auf deutliche Machtverhältnisse – zwischen Lehrenden und Lernenden. Ines Langemeyer analysiert in ihrem Beitrag das Beziehungsver-

hältnis und die Rollen dieser beiden Positionen, die per se zunächst asymmetrisch sind. Einen anderen Zugang wählt Michael Geiss: Er spricht über das Schweigen beim Lehren und Lernen. Über Themen, die verschwiegen werden, über die Stille bei den Teilnehmenden, die keine Antwort geben (wollen), über den Raum, den Lehrenden den Lernenden zum Sprechen geben. Auch das ist eine Form von Macht: anderen das Feld zu überlassen und zu schweigen.

Vielen von uns werden im täglichen Berufsleben mit Machtverhältnissen zu tun haben: ob ganz altmodisch mit »heroischen Anführern« oder im Sinne des »Ignatian Leadership«.

Michael Sommer



Spomenik – Siege der jugoslawischen Partisanen (Podgaric bei Berek, Kroatien)

Foto: Jan Kempenaers